

ausstellung

Kopf an Kopf-Head to Head-Tête-à-Tête

Stipendiaten des 3. Europäischen ACC-Atelier-programms 1997: Åsa Elzén/Stockholm, Amanda Dunsmore/Belfast, Stefan Höller/Düsseldorf - Fotografie, Film, Installation, Objekte, Malerei. 7.2. bis 22.3.'98. Dienstag bis Sonntag von 12 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung geöffnet. Führungen durch die Ausstellung jeden Sonntag 15 Uhr.



Stefan Höller/Düsseldorf
Junozimmer in Goethes Wohnhaus

film

Wim Wenders

„Der scharlachrote Buchstabe“, BRD 1974
Regie und Buch: Wim Wenders. Eintritt: 6 DM/5 DM
Montag, 2.3.98, 21 Uhr, Große Galerie

plus

Salz und seine unendliche Geschichte

Salz - faszinierender Stoff.
Das weiße Gold und seine Talente.
Dieter Hartmann, Geschäftsführer der Bad Salzunger Kur GmbH. Eintritt: 5 DM/4 DM
Mittwoch, 4.3.98, 21 Uhr, Große Galerie

film

Wim Wenders

„Der amerikanische Freund“, BRD 1976
Regie und Buch: Wim Wenders. Eintritt: 6 DM/5 DM
Montag, 9.3.98, 21 Uhr, Große Galerie

jazz

Jazz-Session

Studenten der Jazz-Abteilung der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ laden zur Session ein. Eintritt frei!
Dienstag, 10.3.98, 21 Uhr, Café-Restaurant

film

Literatur-Verfilmung

„Der Zauberberg“, BRD/F 1981
Regie: Hans W. Geißendörfer
Nach dem Roman von Th. Mann. Eintritt: 6 DM/5 DM
Montag, 16.3.98, 21 Uhr, Große Galerie

plus

Vom Wandel und Handel mit Straßennamen in Weimars Stadtgeschichte

Groteske Kapriolen um die namentliche Verewigung wechselnder Helden der jeweils herrschenden Ideologien. Rainer Wagner, Weimar, Sachbuchautor. Eintritt: 5 DM/4 DM
Mittwoch, 18.3.98, 21 Uhr, Große Galerie



Foto: Amanda Dunsmore

salon

Heinrich-Böll-Stiftung

„Ende des Wachstums - Ende der Demokratie?“
Salon der Visionen VI der Heinrich-Böll-Stiftung.
Beide Veranstaltungen in der Großen Galerie
Freitag, 20.3.98, 19.30 Uhr. Fortsetzung am
Sonabend, 21.3.98, 9.30 Uhr bis 12.30 Uhr

film

Literatur-Verfilmung

„Der Tod in Venedig“, Italien 1970
Regie: Luchino Visconti, Musik: Gustav Mahler
Nach der Erzählung von Thomas Mann
Jury-Sonderpreis Cannes 1971. Eintritt: 6 DM/5 DM
Montag, 23.3.98, 21 Uhr, Große Galerie

jazz

Jazz-Session

Studenten der Jazz-Abteilung der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ laden zur Session ein. Eintritt frei!
Dienstag, 24.3.98, 21 Uhr, Café-Restaurant

film

Diplom-Film

„Stilles Land“, BRD 1992
Regie: Andreas Dresen, Musik: Tobias Morgenstern
Ein Film der Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“. Eintritt: 6 DM/5 DM
Montag, 30.3.98, 21 Uhr, Große Galerie

Filmveranstaltungen: Filmclub Weimar e.V.,
Friedrich-Ebert-Str. 8, 99423 Weimar, Telefon 03643/400923

kontakt

ACC Galerie Weimar

Burgplatz 1 - 2, D-99423 Weimar, Tel. (+49) 03643/851261, Fax 851263
e-mail: ACC_Weimar@t-online.de; Internet: http://www.uni-weimar.de/acc
Geöffnet: Dienstag bis Sonntag 12 bis 18 Uhr
ACC Galerie: Andrea Dietrich, Frank Motz, Tel. 851261
ACC Veranstaltungen: Barbara Rauch, Tel. 851262
ACC Café-Restaurant: geöffnet täglich 11-1 Uhr, Anselm Graubner, Tel. 851161-62

Abb.: Blick ins Atelier von Åsa Elzén, Städtisches Atelierhaus Weimar
Fotograf: Claus Bach

mo

02

mi

04

di

10

mo

09

di

16

mi

18

sa

21

mo

23

di

29

mi

30

di

21

mo

29

di

29

mi

30

sa

21

di

29

mi

30

di

29

mo

30

di

29

mi

30

di

29

mo

30

di

29

mi

30

di

29

tägliche ausstellung

Kleine Galerie

Sammlerstücke & Neuzugänge

Dienstag bis Sonntag von 12 bis 18 Uhr sowie nach Vereinbarung geöffnet.

Die Kleine Galerie, 1988 gegründet, zeigte bisher 72 Ausstellungen. Angefangen bei Trümmerfrauendokumenten und Michtützen bis hin zu den Puppen des Pedestrian-Projekts aus Brooklyn und europäischen Kunstlisten reichte das Spektrum des Ausstellungsgutes. Nachdem der langfristig konzipierte Plan der Zusammenführung und gemeinsamen inhaltlichen Nutzung beider ACC Galerien über eine Brücke unerwarteterweise vereitelt wurde, bleiben die Wand an Wand liegenden Teile weiterhin voneinander getrennt. Die Kleine Galerie bleibt, was sie schon immer war: Klein. Hier werden nun in einer zum zweiten Mal neu gestalteten, ständigen Schau Werke von Künstlern zum Verkauf angeboten, die mit der Galerie aufgewachsen sind oder ihr nahestehen. Hier erhielten sie zum Teil ihre ersten großen Personalausstellungen und kommen mit dem ACC umfangreiche Kataloge herausbringen, die gleichermaßen wie die seit 1992 zu den Sommerausstellungen in einer Edition erscheinenden Kataloge im Bauhaus-Format und die zahlreichen, jetzt auch im ACC Café-Restaurant ausgestellten, Plakate eingesehen und gekauft werden können.

Auf jedem Fallblatt stellen wir einen dieser Künstler näher vor: Peter Bauer (Dresden, *1955) gastierte mit seinen „Arbeiten auf Papier und Handtüchern“ 1994 erstmals im ACC. Seitdem bereicherte er mehrere ACC-Gruppenschauen mit seinen Objekten und bereitet derzeit eine große Personalausstellung namens „Planeta“ mit einem umfassenden Katalog vor, die nach ihrem ersten Aufenthalt im Leonhardi-Museum Dresden in der Großen ACC Galerie vom 28.8. bis 11.10.1998 Station macht. Bauer studierte Germanistik und Kunstszelung, seit 1987 arbeitet er als freischaffender Künstler in Dresden. Mit Malerei und Zeichnung beginnend, hat er sich mehr und mehr für eine interdisziplinäre Arbeitsweise entschieden mit für ihn eher dem Zeitgefühl entsprechenden Techniken. Dabei benutzt er den Computer ebenso wie die Videokamera oder den Kassettrecorder. Eigene Texte, Projektionen und ausrangierte, umdefinierte technische Geräte verschmelzen zu raumgreifenden, oft beweglichen Installationen, die sich sehr direkt mit den politischen und gesellschaftlichen Veränderungen der letzten fünfzig Jahre beschäftigen. Bauer sagt selbst dazu, „es sind Betrachtungen am Rande, die den Weg in das Innere zulassen“. Er schürft nach deutscher Identität, arbeitet bevorzugt mit Zufallsfunden und sucht doch vorrangig nach Zeugnissen von Namenlosen und Unbekannten, die er aus ihrer Anonymität befreit. Eine besondere Rolle fällt in dieser Hinsicht dem Knetsch-Projekt zu, das seinen Anfang bei einem ehemaligen Mieter des Burgplatz 1 nahm, und neben Objekten und einem Video bald auch ein Buch und einen Film einschließen wird.

Vergessen Sie also nicht, wenn Sie die Große Galerie besucht haben, auch der benachbarten Kleinen Aufmerksamkeit zu schenken! Beachten Sie bitte zusätzliche Hinweise in den Infokästen innerhalb der Galerie und am Haus Burgplatz 1 zu aktuellen und zukünftigen ACC-Ausstellungsprojekten und -Veranstaltungen, so wie die Einladungskarten-Pinwand im Treppenhaus.

ausstellung

Große Galerie

Kopf an Kopf - Head to Head - Tête-à-Tête

Stipendiaten des 3. Europ. ACC-Atelierprogramms: Åsa Elzén/Stockholm, Amanda Dunsmore/Belfast, Stefan Höller/Düsseldorf. Fotografie, Film, Installation, Objekte, Malerei. Es erschien eine Broschüre und ein Plakat. 7. Februar bis 22. März 1998.

Dienstag bis Sonntag von 12 bis 18 Uhr sowie nach Vereinbarung geöffnet. Führungen jeden Sonntag 15 Uhr. Zwei Vorträge.

1) Das Salz, das Kriege verursachte und vielen Heilung brachte, das auf mittelalterlichen Handelsstraßen als „weißes Gold“ ein Symbol des Reichtums war, ist der Kunst-Stoff der Schwedin Åsa Elzén. Der Verwitterungsproß der von ihr gehauenen und später im Freien aufgestellten Büsten ist in einem Kämmerchen dokumentiert. Elzéns Salz-Recherchen lösten bei ihr regelrechte Assoziationskettenreaktionen aus. Sie stieß auf ein Gradierwerk im Kurort Bad Sulza. In einem langen, von hölzernen Wänden umgebenen Gang entstand ein Super-8 Film, der drei Gestalten mit weißen Umhängen zeigt. In einem ehemaligen Kurhotel entstanden 13 Raumaufnahmen. Indizien ihrer Verwahrlosung sind u.a. zerstörte Waschbecken und aufgeschlitzte Federbetten. Eine Rauminstallation schildert diese Situation. Die Ähnlichkeit der Waschbecken mit denen im ehemaligen KZ Buchenwald erinnerte Elzén daran, daß KZ-Häftlinge zur Zwangsarbeit in die Salzmine Merkers abkommandiert wurden.

2) Eine Zertlung gesellten sich 40 Holzkisten zu anderen Überbleibseln einer schnell vergessenen Zeit, wie einem einsamen Pin-up-Girl. Als Zwischenlöcher für deren Inhalt, 917 Weimarer Straßenschilder, kommt Amanda Dunsmore die Halle Roter Oktober nutzen, eine „Industriekathedrale“ mit gleichsam sonderbarer Vergangenhait. Sie sucht nicht nach Objekten wie den Schildern, sondern die Objekte fanden sie. Dunkelblau aller Schilderungen schmückt nun einen Raum des ACC. In diesem Archiv aus emailliertem Blech, zur kommunikativen Kunst erhoben, befinden sich auch je-ne Zeichen, die der Zeitgeist schon wieder aus seinem geistigen Gemeingut gelöscht hat, wie eben alljährlich epochaler Umbrüche die Stadtgeschichte mittels Schönheitskorrekturen verbal zurechtfrisst wird. Die Straße der Jungen Pioniere (heute Ernst-Kohl-Straße), der Karl-Marx-Platz (mit Stalindenkmal; heute Carl-August-Allee, früher Museumsplatz und Platz Adolf Hillers), die Ost-Siedlung (Opfer des Faschismus) oder die Straße am Haus der Jugend (In der Fachliteratur nicht zu finden), seien genannt. Der Werktitel „Plan“ verat die geplante Zukunft der Präsentationsidee. 3) Neben der Arbeit im Schloßmuseum widmete sich Stefan Höller dem Malen von Interieurs im Wohnhaus Goethes und seinem Gartenhaus an der Ilm. Hinter seiner Staffelei sitzend, versuchte er hier der Faszination dieser, für die kulturelle Identität Weimars so wichtigen Orte auf den Grund zu gehen. Der Künstler war erstaut über die Leere, in der sich das frisch restaurierte Idyll des Gartenhauses seinen Besuchern präsentiert. Trotzdem kommen sie täglich in Schauren, um die Nähe ihres unsterblichen Goethe zu spüren. Umberto Eco schreibt, daß, nachdem man jahrelang ein Kunstwerk bewundert hat, irgendwann der Moment kommt, „wo das Werk uns nur noch deswegen als schön erscheint, weil wir es so lange dafür gehalten haben; und der Genuß, den wir heute daraus ziehen, ist nur noch die Erinnerung an das Vergnügen, das wir früher bei seiner Betrachtung hatten. Tatsächlich rührt es uns nicht mehr und kann daher weder unsere Intelligenz noch unser Vorstellungsvermögen zu neuen Abenteuer animieren.“ (Fragmente des Texts wurden der Ausstellungsbroschüre entnommen; Autorin: Mary Rozell Hopkins)

ausstellung

ACC in der Galeria Metropolitana Barcelona

TRITT GEFASST

Claus Bach und Bodo Korsig in Barcelona. Mit Unterstützung des Goethe-Instituts Barcelona. Fotografie, Installation, Video, Objekte, Holzschnitt. 11. März bis 17. April 1998.

Eröffnung Mittwoch, 11. März 1998, 20 Uhr

Galeria Metropolllana Barcelona, Torrijos, 44, E-08012 Barcelona, Tel 0034-3-2843183, http://www.galeria-metropolitana.com /1) Mit dem doppelinsigen Titel TRITT GEFASST wird die zweite Runde des Künstler-austauschprojekts zwischen der Galeria Metropolitana de Barcelona und der ACC Galerie Weimar eingeläutet. Im Sommer 1997 waren sieben Künstler der katalanischen Galerie mit ihrer Suite Barcelona in Weimar zu Gast. Im aktuellen Projekt der Künstler Claus Bach und Bodo Korsig werden traditionelle Bildherstellungstechniken wie der belagte Holzschnitt oder die vergleichsweise junge Fotografie grenzüberschreitend weiterentwickelt und kombiniert. Eine Methode, deren Wirksamkeit die beiden bereits 1995 mit ihrer gemeinsamen Installation Schußfelder demonstrierten. Reaktionen beider Künstler auf typische Erscheinungsmomente dieses Jahrzehnts waren und sind nicht zu verkennen.

2) Mit eiserner Energie betreibt Korsig, dessen bislang größte Ausstellung auf 1.000 qm im Städtischen Kunstmuseum Spandhaus Reutlingen gerade eröffnet wurde, Spurensicherung unter Druck. Seine reduzierte, gestrenge Bildsprache kann durchaus als eine Art Antipode zur technologisch-beliebigen weltweiten Fortschrittseuphorie unserer Tage sehen. In rastlosem, interkontinentaltem Unterwegssein fixiert Korsig die zwischen vergänglichen Großstadthäufren - „Altären der Neuzeit“ - und unverbüßlichen, frühgeschichtlichen Felsmalereien gesammelten Eindrücke. Zwecks Bildformatvergrößerung setzt er auch eine Straßendampfwolke als Druckpresse ein. Die Kürzel von Armbrust, Libelle, Sonnenaufgang und Tragetasche schießt der Grafiker und Bildhauer in der Galeria Metropolitana gemeinsam auf Seelenwanderung - noch im Rahmen des Wandertreffs vorherend.

3) Bachs Erzähl-Installationen umkreisen die äußerst widersprüchliche Kraft gegenwärtiger Medienlandschaft. Seine an den Massentourismus angelehnte Stadtrundfahrt durch den Klassikort Weimar aus der Kanalisationsperspektive wird ab Mai im ACC gezeigt, ein anderes seiner weiteren Vorhaben heißt Poparazzi. In vielen Arbeiten Bachs hat die Fotografie Beispiel- und Stellvertreterfunktion. Unterste Arbeitsplattform bildet - wie bei Korsig - die Materialsammlung; aufgespielte Zeitungstexte, Zitate aus den elektronischen Medien oder Fotos. Eine Äußerung zu den künstlichen, weltweit immer realer werdenden Lebens- und Genümedialitäten bilden die vitrinenhaften Mobiles in Instant, einer Synthese aus Reklamegestellen und Darstellungen von Teilungsvorgängen biologischer Zellen, den Grundbausteinen unseres Lebens. Die ortsbezogene Installation Umschlagplatz verweist auf die Informationsinflation der Medien. Gesammelte absurdeinfantile Gewaltmeldungen aus katalanischen Printerzeugnissen steckt Bach in Brielumschläge und bringt sie tapetenartig an die Wände. Die Besucher der GMB können sich aktiv durch den Ausstellungsraum lesen.

ausstellungsvorschau

Kleine Galerie

Das A9 Projekt Schlag Worte Sprüche Klopfen Über Schriften

Ein Kunstprojekt von Henrik Schrat (Berlin). Organisation: Peter Hochel (Transitgalerie). 3. bis 26. April 1998. Dienstag bis Sonntag von 12 bis 18 Uhr sowie nach Vereinbarung geöffnet. Eröffnung am 3. April 1998 um 19 Uhr durch den Schirmherrn der Ausstellung, den Thüringer Minister für Wissenschaft, Forschung und Kultur, Herrn Dr. Gerd Schuchardt. Gezeigt werden Dokumente und Relikte bereits realisierter Projekte, eine Servicekultur, die verschiedene Objekte zur Kommunikation und Wahrnehmung anbietet, Grafiken und Texte sowie zwei Prototypen der Autobahnschilder. Der Wirkung der Sprache im sozialen Gefährte widmet Schrat (bekannt durch die Ausstellung Europe in the box und seine Dachinstallation zur ACC-Ausstellung Der rettende Engel) sein A9 Projekt. Paare von Schlagzeilen aus deutschsprachigen Zeitungen der 90er Jahre und klassischen Sprichwörtern („Arbeit ist des Ruhmes Mutter. - Millionen in den Sand gesetzt. -“ oder „Schläge machen weise. - Durch Schreie geweckt.“) sollen als verbale Schilder ab 1999 auf rund 200 Tafeln den Straßenrand der Autobahn A9 Berlin-München säumen, die als Projekt der deutschen Einheit zur sechsspürigen Nord-Süd-Tangente ausgebaut wird. Die Ausstellung wird kurzzeitig zur Schnittstelle der Aktivitäten des Projekts.

Große Galerie

Broadview 5.1

Das 8köpfige Broadview Collective aus Toronto/Kanada. 3. bis 19. April 1998. Führungen: sonntags 15 Uhr. Dienstag bis Sonntag von 12 bis 18 Uhr sowie nach Vereinbarung geöffnet. Eröffnung am 3. April 1998 um 20 Uhr im Beisein von J. Lynn Campbell, Yvonne Singer, Francesca Vivenza und des Bolschoffstars für Kultur der Bolschoff von Kanada, Richard Tetö. Medien: Video, Photo-Lithos, Malerei, Arbeiten auf Papier, audiovisuelle Installationen, Künstlerbücher, Objekte. Das multikulturelle Kollektiv initiiert Projekte, die durch die künstlerische Vielfalt seiner Mitglieder definiert sind. In den letzten Jahren führten Annäherungen bei der Untersuchung herkömmlicher Definitionen von Identität, Heim und Gemeinschaft oft zu herausfordernden Auseinandersetzungen zwischen den Künstlerkollegen. Alison Binder, J. Lynn Campbell, der Japankanadier Nobuo Kubota, David McClymont, Yvonne Singer, Ian Smith-Rubenzahl, W. Mark Sutherland und die Italokanadierin Francesca Vivenza haben als deutschen Gast den in Kassel lebenden Aktions- und Copy-Art-Künstler Jürgen O. Olbrich eingeladen. Am 2. April um 12 Uhr spricht Yvonne Singer im Vortrag „An Introduction to BVW and The Toronto Art Scene“ über die Gruppe und Kunstszene der Hauptstadt Ontarios. Kurz vor Ausstellungsbeginn geben Nobuo Kubota, W. Mark Sutherland und Jürgen O. Olbrich am 17. April, 21 Uhr, den Performance-Abend „East Meets West“.

Barbara Rauch, SCHUMANN + WIEDEMANN, Weimar

acc-förderkreis

Engel sei der Mensch, hilfreich und gut!

Die ACC Galerie besteht seit Dezember 1988. Sie ist das Herzstück des gemeinnützigen Vereins ACC Weimar e.V. Mit „Kopf an Kopf - Head to Head - Tête-à-Tête“ zeigt sie vom 7.2. bis 22.3.98 ihre 82. Ausstellung. Daneben betreibt das ACC ein Europäisches Atelierprogramm, eigene Theaterage und sein Café-Restaurant. Konzerte, Vorträge, Theater im ACC, Lesungen und andere Veranstaltungen bilden den Rahmen seines kulturellen Engagements. Zur Finanzierung der Galeriearbeit dient u.a. ein Förderkreis, gegründet 1995 zur Eröffnung der Großen Galerie, der ständig neue Mitglieder als Engel sucht. Ihrer Unentbehrlichkeit wegen wurden sie - wie Himmel und Licht - schon am ersten Schöpfungstag erschaffen und sind bis heute nicht ausgestorben! Engel sind beliebter denn je. Ein Leben ohne sie wäre - zumindest für uns - undenkbar. Es gibt Schutzengel, Liebesengel, Todeseengel oder Racheengel. Daneben wurde von der ACC Galerie eine weitere Gattung aus der Taufe gehoben: der 365-Tage-Engel: Menschen, die mit einer Mark am Tag, mit 365 Mark im Jahr helfen, die Zukunft unserer Galerie zu schützen.

Kein Atelierprogramm ohne Engel. Elizabeth-Jane Grose aus London, Harald Fetveit aus Oslo, Markus Schwander aus Basel, Ildar Nazzyrov aus St. Petersburg, Åsa Elzén aus Stockholm, Amanda Dunsmore aus Belfast und einige mehr erhielten ihre Erste Hilfe durch die Gemeinde der Engel, einen mittlerweile 72stimmigen Chor. Ob nun aus anlehnemder Privathand oder aus unternehmerischer Fürsorge für die Kunst: Sorgen Sie dafür, daß auch Bettina Allamode aus Berlin, Esra Ersen aus Istanbul und Apollonia Susteric aus Lubljana ihr Weimarer Podium erhalten. Werden Sie 365-Tage-Engel, Gönner oder Stifter der ACC Galerie Weimar! Als neues Mitglied können wir den Lions Club Weimar begrüßen, der als 365-Tage-Engel Förderer Nr. 74 der ACC Galerie ist.

Warden auch Sie zu einem rettenden Sendboten des Kunsthimmels, zur Gallionsfigur der Gemeinnützigkeit. Fordern Sie unser Beitrittsformular. Fordern Sie dieses auch an Ihnen bekannte potentielle Engel weiter! Ansprechpartner für weitere Informationen: Andrea Dietrich und Frank Motz, Tel. 03643/851261

Be an angel!

Without the help of good-hearted angels, the ACC Studio Programme could not exist. By giving one German mark a day - 365 DM a year - you could help ensure the future of contemporary art in Weimar. Not only do the gallery's 365-Day-Angels support the Studio Programme and other worthy projects, they receive complimentary copies of the gallery's publications as well as invitations to special events. Contact ACC to learn how you, too, can be an angel!

plus

Wissenswertes über Salz und Weimars Straßennamen

Im Rahmen der Ausstellungen des ACC erfahren Sie in Vorträgen und anschließenden Gesprächen von Laien, Wissenschaftlern oder Fans Wissenswertes und Ergänzendes zu den jeweiligen Ausstellungsthemen, Kunstfichungen oder verwendeten Materialien und Arbeitsstilen der ausstellenden Künstler. Zur Ausstellung „Kopf an Kopf - Head to Head - Tête-à-Tête“ sind es Experten zum Thema Salz, dem Werkstoff der Schwedin Åsa Elzén, und in Anlehnung an das Projekt „The Plan“ der Belfast Künstlerin Amanda Dunsmore zum Thema Straßennamen und deren wechselvolle Geschichte.

Nr. 1: „Salz und seine unendliche Geschichte“, Dieter Hartmann/Bad Salzungen, Bad Salzunger Kur GmbH. „Totis corporibus nihil esse utilius sale et sole - Sonne und Salz sind unentbehrlich für alles Leben“ (Plinius, 1. Jahrhundert u.Z.). Salz, faszinierender Stoff und „weißes Gold“ mit Talent zur gegensätzlichen, oft heilsamen Wirkung, war der Auslöser von Stadtgründungen und Kriegsgrund vergangener Zeiten. Salz ist in unserer Breiten selbstverständlicher Reichtum. Natriumchlorid (NaCl), auch Kochsalz genannt, eine der einfachsten chemischen Verbindungen, hat trotzdem für das Leben eine ungewöhnlich große Bedeutung erlangt. Seit Jahrtausenden gehört es zur Nahrung der Menschen, aber erst seit wenigen Jahrzehnten wissen wir, daß es nicht nur als Würze dem Wohlgeschmack der Speisen dient. Der Geheimte Rat hinterließ treffend dazu folgendes: „Über alles preis' ich den gekörnten Schnee, die erst' und letzte Würze jedes Wohlgeschmacks, das reine Salz, dem jede Tat huldigt.“ Zu dieser Wunderdroge gäbe es ausreichend Stoff für ein mehrere Tage dauerndes, intensives Seminar. Kompetenter Experte und spannender Erzähler in Sachen Salz ist Dieter Hartmann, Geschäftsführer der Kur GmbH Bad Salzungen. Mittwoch, 4.3.98, 21 Uhr, Große Galerie. Eintritt: 5 DM/ermäßigt 4 DM

Nr. 2: „Vom Wandel und Handel mit Straßennamen in Weimars Stadtgeschichte“, Rainer Wagner/Weimar, Sachbuchautor. Zu Beginn des 18. Jahrhunderts erfolgte eine erste amtliche Festlegung von Straßennamen. Im Laufe der Zeit und den einhergehenden gesellschaftlichen Umgestaltungen wurde die Vergabe von Straßennamen zum Ritual. Die Achtung vor dem geschichtlichen Ursprung der Bezeichnung schob man genötigt bei Seite, vor allem, wenn politisch tätige Menschen bedacht werden sollten. Groteske Kapriolen wurden geschlagen, um diesen oder jenen Helden gemäß der jeweils herrschenden Ideologie namentlich zu verewigen, dabei immer im Bewußtsein, daß der vermeintliche und geschlagene Gegner aus dem Register der Straßennamen für alle Zeit verschwindet.

Mittwoch, 18.3.98, 21 Uhr, Große Galerie. Eintritt: 5 DM/ermäßigt 4 DM

Di 10

16

poetry slam

Die neue Slam Klasse

Im Rahmen der ACC-Veranstaltung *Literatur: direkt* erobert unter dem Titel „Die neue Slam Klasse“ die stilvollsten Slammer der Republik am 17. April 1998 die Klassikerhochburg Weimar. Ort des Geschehens ist das e-werk weimar. DJ Loris Negro sorgt bei diesem Slam für gute Vibes. Rick Maverick aus Chicago moderiert den Abend. Er leitet den Wettstreit der 8 Slammer, die jeder maximal 15 Minuten Programm liefern und um die Gunst des Publikums kämpfen.

Die Slammer des Abends sind: Wolfgang Hogekamp, Berlin, TV-Produzent; Lost in Music (ZDF/ARTE), Freestyle (VIVA), Slam Organisator im „Ex'n Pop“; Nadine Barth, Hamburg, Journalistin (Online, Amica, Allegro), Fotomodel, Slam Aktivistin, 1. Preis beim National Slam, Berlin; Bob, Köln, MC, diverse Vinyl Veröffentlichungen, Mitglied der Königsdorf Pass, Spoken Word Rapper; Bastian Böttcher, Bremen/Weimar, MC, 20 versch. Vinyl-, CD-, Sampler- und Buchveröffentlich., Deutscher Stammeisler 1997; Tili Müller Klug, Berlin, promov. Theater- und Medienwissenschaftler, tourte im Vorprogramm von „Madonna HipHopMassaker“; Lou A. Probsthan, Hamburg, Mitglied der Autorengruppe „Peng“, bekannt u.a. durch FAZ, MAX, Spiegel, Peepshow-Lesungen; Stefan Beuse, Hamburg, Autor und Webmaster, Verfasser, u.a. bei Reclam Leipzig („Das Geheimnis von Ritter Sport Johgurt“); Meister Propper, Bremen, Das Original! Glanz! und schmiert nicht! Poetry Slam Aktivist vom „Büro für Lebensfreude“

Legendäre Lesungen sorgen in der letzten Zeit im Nachleben und in der Literaturszene der Großstädte für Aufsehen. Sie tragen Namen wie „Poets Lounge“ (Mojo-Club, Hamburg), „Poetry Dance“ (Tränenpalast, Berlin), „PopPosingUndPoesie“ (Prager Frühling, Leipzig) oder einfach nur „Word“ (Nuyorican Poets Café, NYC) und gehören alle zur neuen Poetry Slam Kultur. Dieser neue Literaturkult ist eine Mixtur aus Nightlife, Lyrik, DJ und Prosa. In den vereinigten Staaten geprägt, ist der Begriff Poetry Slam längst Synonym für innovative Lyrik und Kurzgeschichten. Während eines Slams kämpfen die Slammer um die Gunst des Publikums, wobei der Spaß an der Sache, sowohl bei den Autoren wie beim Publikum, immer im Vordergrund steht. Die Slammer sprengen konventionelle Literatur-Vorstellungen im doppelten Sinne: Einerseits stellt die Art und Weise der Textpräsentation - andererseits durch die Texte selber. Beim Poetry Slam ist jede Form erlaubt: Es gibt Shortstories, Rap, szenische Dialoge, Glossen und Stand up Comedy. Sie kommen schnell und direkt auf den Punkt. Es geht dabei um Beobachtungen, Ideen und Ergebnisse, die die Slammer auf coole, bestürzende oder schöne Weise schildern. Der Poetry Slam bringt das, was man in den Clubs und Discos theater oft nicht findet: Kommunikation, Abwechslung und NoNonsense. Seit 1993 hält der Slamgedanke auch in Deutschland Einzug. Hier tun sich vor allem Großstädte wie Hamburg, Berlin und München hervor. Auch in Weimar können mutige Literaten und Performer ihre Texte bringen. Das Mikro im e-werk steht bereit für alle Autoren. Wer wagt, kommt gewinnen: Ruhm, Ehre, die Liebe des Publikums, Plattenverträge und den unverzichtbaren Pokal. Die Veranstaltung entsteht in Zusammenarbeit zwischen ACC Galerie Weimar und Studenten der Bauhaus-Universität Weimar. Freitag, 17.4.98, 21 Uhr, e-werk weimar

info

Herzblut

Mit Beginn des Sommersemesters '98 ist das ACC seit einem Jahr Austragungsort der von Studenten der Bauhaus-Universität Weimar initiierten Reihe Herzblut. Thema ist die zeitgenössische Kunst. Seit April '97 kann die Weimarer Öffentlichkeit als Ergebnis der Zusammenarbeit zwischen Bauhaus-Universität Weimar und dem ACC national und international renommierte Künstler, Kunstkritiker und Kunstvermittler der jüngeren Generation, deren Arbeit der Kunstszene neue Impulse verleihen, zu Gesicht und Gehör bekommen. Mittwoch, 15.4.98, 21 Uhr, Große Galerie. Der Vortragende steht noch nicht fest. 13.5.98, Vogt & Weizenegger, Berlin, Produktdesigner. 10.6.98, Fareed Armany, Künstler. 1.7.98, Regina Müller, Berlin, Künstlerin

Werkberichte

Ebenfalls fortgesetzt wird die während der ACC-Ausstellung „Droog Design“ im Oktober '97 begonnene Reihe „werkberichte“, in der sich die Produktdesign-Professoren der Bauhaus-Universität mit Ihren Arbeiten und Projekten vorstellen. Ab April '98 sind es die Professoren für Freie Kunst der Fakultät Gestaltung. Die Praktiker: Fritz Rohmann, Barbara Nemitz, Liz Buchhuber, Eiki Fröhlich und Norbert Hinterberger. Die Theorie wird vertreten durch Karl Schawelko, der Kunsttheorie und -geschichte lehrt.

essen gehen ins acc

Neue Köchin - neue Karte!

Seit Februar hat das ACC Café-Restaurant eine neue Köchin. Gertraud Laborie, die vier Jahre die Küche des ACC geprägt hatte und im letzten Sommer krankheitsbedingt ausscheiden mußte, konnte jetzt den Stab an Andrea Kersten weitergeben. Die neue Speisekarte, das Erslingswerk der jungen Weimarerin, kombiniert nun bewährte ACC-Traditionen mit neuen, modernen Ideen. Zur Tradition gehört natürlich das Konzept mit den täglich wechselnden Tagesgerichten, es wird künftig ergänzt durch die täglich wechselnde Tagessuppe. Andrea Kersten: „Frische Zutaten, saubere Verarbeitung und jeden Tag eine neue Idee - so soll eine gute Küche sein!“ Wir dürfen gespannt sein.

Salsruppe mit Forellenfilet - Holländische Käsesuppe mit Hackfleisch und Lauch - Apfelcarpaccio mit Avocado, Kresse, Nüssen und Honig-Essig-Vinaigrette - Spanischer Salat mit Zwiebelringen, grünem Salat, Tomaten, Oliven und heißen Kräutlerschrimps - Ratatouille aus Auberginen, Zucchini, Tomaten, Paprika und Zwiebeln mit Kräuterkartoffeln - In Rotwein geschmorte Putenleber mit Zwiebelgemüse und Nuß-Spätzle - Spanisches Reisomelett mit Oliven, Paprika,